

**Bericht des Dekans
über
die Umsetzung des Frauenförderplans der Fakultät EIM
für die Laufzeit 28.4.2011 bis 27.4.2014**

**(entgegengenommen vom Fakultätsrat am 19.5.2014,
mit Erläuterungen gemäß den Wünschen der GSK)**

Maßnahme/Ziel	Status: realisiert?	Erläuterung/Begründung
1.1 Studienanfänger/innen		
Schnupperstudium für Oberstufenschülerinnen	Ja	Fand jährlich statt, ab 2011 als „Herbst-Uni“ mit jeweils zwischen 30–40 Teilnehmerinnen.
Easter und Summer School für Mittel- und Oberstufenschülerinnen	Ja	Fand jährlich statt, ab 2010/11 als „Frühlings-Uni“ bzw. „Herbst-Uni“, Frühlings-Uni mit jeweils 20–30 Teilnehmerinnen, Herbst-Uni mit 30–40 Teilnehmerinnen(s. o.).
Öffentlichkeitsarbeit: Informationen über Angebote speziell für Schülerinnen auf Bildungsservern positionieren.	Ja	Hinweise und Beschreibungen der jeweiligen Veranstaltungen (z.B. Schnupperstudium, Girls' Day) und zum Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ mittlerweile auch auf dem Lehrerbildungsserver.
GirlsDay	Ja	Fand jährlich statt mit jeweils ca. 140 Teilnehmerinnen, Angebote aus allen drei Instituten.
Workshop-Angebote der Fakultät	Ja	Gilt für alle drei Institute der Fakultät gleichermaßen. Angebote für Schülerinnen, aber auch Schüler. Angebote u. a.: auf Nachfrage von Schulen (z. B. Mädchengymnasium St. Michael, Paderborn), im Rahmen des Schülerlabors „coolMINT“, im Rahmen der „Regionalakademie OWL“ (eine von der Bezirksregierung Detmold getragene Initiative zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-9 des Gymnasiums).
1.2 Studierende		
Studentinnen im Hauptstudium in eines der bestehenden Mentorinnen-Netzwerke integrieren	Ja	Siehe unten (1)
Maßnahmen der Fakultät aus dem Förderprogramm der Universität	Ja	(1) 2010 Einrichtung des Mentoring-Programms „perspektIve ^M “ für Studentinnen der Fakultät EIM. Seitdem fanden drei Durchgänge (Dauer jeweils 1 Jahr) statt, an denen insgesamt 21 Studentinnen teilgenommen haben. (2)

		Angebot qualitativ hochwertiger Workshops für Schülerinnen, durchgeführt von Studentischen Hilfskräften, finanziert aus dem Förderprogramm.
1.3 Absolventinnen und Absolventen		
Siehe: Maßnahmen für Studierende zum Zwecke der Berufsorientierung	-	-
Siehe: Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf	-	-
1.4 Graduiertenstipendien		
Siehe: Maßnahmen unter dem Punkt 1.5 Promotionen	-	-
1.5 Promotionen		
Ziel: In allen drei Fächern den Frauenanteil bei den Promotionen erhöhen	Nur zum Teil	<p>Entwicklung der Zahl der Promotionen: 2009: 38, davon 4 von Frauen (10,5 %) 2010: 26, davon 2 von Frauen (7,7 %) 2011: 41, davon 2 von Frauen (4,9 %) 2012: 26, davon 5 von Frauen (19,2 %) 2013: 35, davon 5 von Frauen (14,3 %)</p> <p>Im Einzelnen: <u>Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik:</u> 2009: 12, davon keine Frau (0 %) 2010: 7, davon 1 Frau (14,3 %) 2011: 12, davon keine Frau (0 %) 2012: 7, davon keine Frau (0 %) 2013: 8, davon keine Frau (0 %)</p> <u>Institut für Informatik:</u> 2009: 20, davon 3 Frauen (15,0 %) 2010: 16, davon 1 Frau (6,3 %) 2011: 19, davon keine Frau (0 %) 2012: 15, davon 3 Frauen (20 %) 2013: 19, davon 3 Frauen (15,8 %) <u>Institut für Mathematik:</u> 2009: 6, davon 1 Frau (16,7 %) 2010: 3, davon keine Frau (0 %) 2011: 10, davon 2 Frauen (20 %) 2012: 4, davon 2 Frauen (50,0 %) 2013: 8, davon 2 Frauen (25,0 %) <p>In allen drei Fächern schwankt der Frauenanteil bei den Promotionen im Berichtszeitraum (2009 bis 2013) zum Teil erheblich. Zwar ist in den Fächern Informatik und Mathematik eine Steigerung der Anteile von 2013 gegenüber denen von 2009 zu verzeichnen (Informatik: 15,8 % gegenüber 15,0 %, Mathematik: 25,0 % gegenüber 16,7 %). Dies ist jedoch nur eine „Moment-</p>

		aufnahme“: In den dazwischen liegenden Jahren bewegen sich die Werte zwischen 0 % und 20 % (Informatik) bzw. 0 % und 60 % (Mathematik). In dieser Hinsicht ist das Ziel „Erhöhung des Frauenanteils bei den Promotionen“ „nur zum Teil“ erreicht. U. a. ist zu beobachten, dass sich Frauen, obwohl sie die erforderliche Begabung und Qualifikation besitzen, immer noch allzu oft gegen eine Promotion entscheiden. Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Durchschnitts der Anteile der nächsten drei Jahre gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre an (siehe Zielvereinbarung). Ziele und Maßnahmen, um den Frauenanteil bei den Promotionen signifikant zu erhöhen, sind in dem neuen Frauenförderplan der Fakultät festgelegt.
Angebote für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen seitens der Initiative „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“	Nein	Im Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ hatten – aus strategischen Gründen – Angebote für Schülerinnen höchste Priorität. Aus Kapazitätsgründen konnten zusätzlich Angebote für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen nicht realisiert werden.
Möglichkeiten der Anbindung an bestehende Mentoring-Netzwerke speziell für Promovendinnen prüfen	Ja	Hochschulweites Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen: Seit Bestehen des Programms (2008) nahmen 10 Wissenschaftlerinnen aus der Fakultät EIM teil.
Qualifizierten Studentinnen in den Abschlusssemestern frühzeitig an die Forschung heranführen z. B durch SHK-Stellen	Ja	Gilt für alle drei Institute der Fakultät gleichermaßen.
Alle Stellenangebote und Förderprogramme über adäquate Mailinglisten Frauen bekannt machen	Ja	Zentral von Frau Pilgrim, aber auch innerhalb der Institute selbst, eigene Mailinglisten für Frauen und die allgemeinen Mailinglisten
Vermeehrt Gastwissenschaftlerinnen für die Vorträge im Rahmen des Kolloquiums einladen	Nur zum Teil	<u>Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik:</u> Kolloquium nur intern (keine externen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler) <u>Institut für Informatik:</u> WS 10/11: 1 Vortrag, nicht von einer Frau SS 11: 9 Vorträge, keiner von einer Frau WS 11/12: 5 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Anja Feldmann, TU Berlin) SS 12: 3 Vorträge, davon 1 von einer Frau

	<p>(Beatriz Santos, Universität Aveiro, Portugal)</p> <p>WS 12/13: 6 Vorträge, keiner von einer Frau</p> <p>SS 13: 5 Vorträge, keiner von einer Frau</p> <p>WS 13/14: 3 Vorträge, keiner von einer Frau</p> <p><u>Institut für Mathematik:</u></p> <p>SS 10: 8 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Annette Werner, Uni Frankfurt/M.)</p> <p>WS 10/11: 8 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Andrea Albrecht, Uni Freiburg)</p> <p>SS 11: 7 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Eva-Maria Engelen, Uni Konstanz)</p> <p>WS 11/12: 5 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Petra Scherer, Uni Duisburg-Essen)</p> <p>SS 12: 7 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Regina Bruder, TU Darmstadt)</p> <p>WS 12/13: 8 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Silke Ladel, Uni Saarbrücken)</p> <p>SS 13: 7 Vorträge, davon 3 von Frauen (Susanne Prediger, Uni Dortmund; Helga Baum, HU Berlin; Nicole Marheineke, Uni Erlangen-Nürnberg)</p> <p>WS 13/14: 10 Vorträge, davon 1 von einer Frau (Barbara Wohlgemuth, TU München)</p> <p>Die Professorinnen und Professoren der Fakultät werden von den Kolloquiumsbeauftragten der Institute jeweils aufgerufen, Personen als Vortragende für die Institutskolloquien vorzuschlagen. In der Regel ist die Anzahl der zur Verfügung stehenden Kolloquiumstermine eines Semesters im Vergleich zur Anzahl der eingehenden Vorschläge ausreichend, so dass jeder Vorschlag berücksichtigt und die betreffende Person eingeladen wird. Im Institut für Informatik wurden im Zeitraum WS 10/11 bis WS 13/14 insgesamt 32 Kolloquiumsvorträge gehalten, davon lediglich 2 von Frauen. Mehr Frauen wurden nicht vorgeschlagen. Im Institut für Mathematik wurden im Zeitraum SS 10 bis WS 13/14 insgesamt 60 Kolloquiumsvorträge gehalten, davon lediglich 10 von Frauen. Mehr Frauen wur-</p>
--	---

		den auch hier nicht vorgeschlagen. Um den Anteil der Frauen an den Vortragenden der Kolloquien künftig zu erhöhen, wurden die Professorinnen und die Professoren der Fakultät im September 2014 noch einmal explizit aufgefordert, vermehrt Frauen als Vortragende für die Institutskolloquien vorzuschlagen. Ferner wurden die Kolloquiumsbeauftragten gebeten, bei der Planung auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Frauen und Männern zu achten.
Arbeitszeiten von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf flexibel gestalten	Ja	Teilzeit, Homeoffice, Elternzeit
1.6 Habilitationen		
Qualifizierte Absolventinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen zur Fortsetzung ihrer Karriere in der Hochschule ermutigen	Ja	Erfolgreiche Zwischenevaluationen von Juniorprofessorinnen: <u>Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik:</u> Katrin Temmen (zum 30.9.2013) <u>Institut für Mathematik:</u> Sina Ober-Blöbaum (zum 14.7.2012) <u>Institut für Informatik:</u> keine Juniorprofessorinnen
Stellenausschreibungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen über die einschlägigen Mailinglisten bekannt machen	Ja	
Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Einwerbung von Forschungsmitteln aktiv Hilfestellung geben	Ja	
1.7 Professuren		
Ziel: Erhöhung des Frauenanteils unter den Professuren	Ja	Am 1.1.2010 waren in der Fakultät 8 von 51 Professuren mit Frauen besetzt, am 1.1.2014 waren es 11* von 56. Der Frauenanteil konnte somit in diesem Zeitraum von 15,7 % auf 19,6 % gesteigert werden. Im Einzelnen (Anteil Frauen an Professuren): <u>Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik:</u> 1.1.2010: 2 von 14 (14,3 %) 1.1.2014: 3 von 14 (21,4 %) <u>Institut für Informatik:</u> 1.1.2010: 2 von 18 (11,1 %) 1.1.2014: 2 von 20 (10,0 %) <u>Institut für Mathematik:</u> 1.1.2010: 4 von 19 (21,1 %)

		<p>1.1.2014: 6* von 22 (27,3 %) * einschl. 2 Vertretungsprofessuren</p>
<p>Von den bis 2013 neu zu besetzenden Professuren werden mindestens ein Drittel mit Frauen besetzt</p>	<p>Nein</p>	<p>Im Zeitraum 1.1.2010 bis 1.4.2014 wurden in der Fakultät 22 Professuren neu besetzt, davon 4 mit Frauen (18,2 %). Damit wurde die angestrebte Quote (ein Drittel) nicht erreicht.</p> <p>Im Einzelnen (Anteil Frauen an neu besetzten Professuren):</p> <p><u>Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik:</u> 1 von 5 (20 %) Katrin Temmen, zum 1.10.2010</p> <p><u>Institut für Informatik:</u> 0 von 9 (0 %)</p> <p><u>Institut für Mathematik:</u> 3 von 8 (37,5 %) Katja Krüger, zum 1.10.2010 Margit Rösler, zum 1.4.2012 Elke Söbbeke, zum 1.4.2014</p> <p>Den 22 Neubesetzungen waren insgesamt 38 Ruferteilungen (an Erst-, Zweit- oder Drittplatzierte, einschl. Wiederholungsausschreibungen), vorausgegangen, davon 11-mal an eine Frau (28,9 %). Von den 11 Frauen, denen der Ruf erteilt wurde, haben 7 den Ruf abgelehnt (63,6 %). Zum Vergleich: Von den 27 Männern, denen der Ruf erteilt wurde, haben 9 den Ruf abgelehnt (33,3 %). In zwei Verfahren (W3 „Algebra“ und W3 „Mathematikdidaktik“) gab es jeweils eine Dreierliste, die nur mit Frauen besetzt war. Der Ruf erging sukzessive an alle 6 Listenplatzierte. Sämtliche Kandidatinnen lehnten den Ruf ab.</p> <p>Die genauen Gründe für die häufigen Rufabsagen von Frauen sind bisher nicht bekannt. Ein denkbarer Grund ist, dass im Hinblick auf die familiäre Situation der jeweiligen Kandidatin das Angebot der Universität Paderborn im Vergleich zu einem Bleibeangebot der aktuellen Hochschule für einen Wechsel nicht attraktiv genug ist. Da ein Wechsel in der Regel erhebliche familiäre Veränderungen mit sich bringt, muss davon ausgegangen werden, dass sich eine Kandidatin nur dann für den Ruf entscheidet, wenn sich die Bedingungen gegenüber ihrer bisherigen Stelle insgesamt deutlich verbessern. Ein weiterer möglicher Grund für eine Rufablehnung könnte der Ruf auf eine Professur an</p>

		einer anderen Universität sein. Auch hier, wenn auch nur spekulativ, ist eventuell das Bleibeangebot der Universität Paderborn nicht attraktiv genug. In Zukunft wird die Fakultät die Gründe für Absagen genauer ermitteln und dokumentieren.
Stellen der Fakultät auf internationaler Ebene ausschreiben	Ja	Im Internet
Geeignete Bewerberinnen aus dem In- und Ausland auf Stellenausschreibungen der Fakultät hinweisen	Ja	
1.8 Hochschuldozenten/Oberass./O-Ing./Wiss. Ass.		
Keine Maßnahmen definiert, da diese Stellen momentan nur noch selten neu besetzt werden	-	-
1.9 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (befristete Stellen)		
Ziel: Frauenanteil unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden soll dem Frauenanteil unter den Absolventen entsprechen	Nur zum Teil	Stand 1.1.2014 (E13- bis E15-Beschäftigte, Drittmittelbeschäftigte, WHKs): Frauenanteil unter Absolventen: 172 von 461 (37,3 %) Frauenanteil unter wiss. Mitarb. 42 von 194 (21,2 %) Im Einzelnen: <u>Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik:</u> Frauenanteil unter Absolventen: 7 von 84 (8,3 %) Frauenanteil unter wiss. Mitarb.: 2 von 58 (3,5 %) <u>Institut für Informatik:</u> Frauenanteil unter Absolventen: 13 von 169 (7,7 %) Frauenanteil unter wiss. Mitarb.: 12 von 72 (16,7 %) <u>Institut für Mathematik:</u> Frauenanteil unter Absolventen: 152 von 208 (73,1 %) Frauenanteil unter wiss. Mitarb.: 26 von 62 (41,9 %) Das Ziel wurde im Fach Informatik erreicht (Anteil unter Absolventen: 7,7 % / Anteil unter wiss. Mitarb.: 16,7 %), in den Fächern Elektrotechnik (8,3 % / 3,5 %) und Mathematik (73,1 % / 41,9 %) hingegen verfehlt. Die Fakultät wird sich verstärkt bemühen, Absolventinnen mit entsprechender wissenschaftlicher Qualifikation zu fördern und als wissenschaftliche Mitarbeiter zu ge-

		winnen. Dazu dient u. a. das Mentoring-Programm perspektive ^M , in dem Studentinnen ab dem 4. Semester gezielt im Hinblick auf eine mögliche wissenschaftliche Karriere gefördert werden.
Siehe: Maßnahmen unter Punkt 1.4 Absolventinnen aufgeführt	-	-
1.10 Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter		
Keine gesonderten Maßnahmen und Ziele definiert	-	-
1.11 Drittmittelbeschäftigte		
Siehe: 1.9 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	-	-
1.12 Lehrbeauftragte		
Bemühen, weiterhin externe Lehraufträge bevorzugt an Frauen mit entsprechender Eignung zu vergeben	Nur zum Teil	<p>Im Zeitraum SS 10 bis WS 13/14 wurden 118 Lehraufträge vergeben (zum Teil unvergütet), davon 38 an Frauen (alle vergütet)</p> <p>Im Einzelnen:</p> <p><u>Institut für Elektrotechnik:</u> 14 Aufträge, davon keiner an eine Frau.</p> <p><u>Institut für Informatik:</u> 18 Aufträge, davon 3 an Frauen</p> <p><u>Institut für Mathematik:</u> 86 Aufträge, davon 35 an Frauen</p> <p>Im Fach Mathematik lag der Anteil der Frauen an Lehrbeauftragten bei akzeptablen 41 %, in den Fächern Elektrotechnik und Informatik bei 0 % bzw. 17 %. In jedem Einzelfall wurde geprüft, ob für die betreffende Lehrveranstaltung eine Frau mit entsprechender Eignung zur Verfügung stand. Dies war meistens nicht der Fall.</p>
1.13 Stud. und wiss. Hilfskräfte		
Keine gesonderten Maßnahmen und Ziele definiert	-	-
1.14 Auszubildende		
Auf offene Ausbildungsplätze der Fakultät bei Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler gezielt hinweisen	Ja	Im Zusammenhang mit dem Girls' Day werden Ausbildungsberufe aus dem MINT-Bereich vorgestellt.
Beteiligung am GirlsDay, damit verbunden die Vorstellung der Ausbildungsberufe der Fakultät	Ja	Fand jedes Jahr mit 50-70 Teilnehmerinnen statt.

2. Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf		
Kinderbetreuung: Unterstützung des Bemühens der Universität, Möglichkeiten der Betreuung von Kindern unter 3 Jahre von Studierenden und Mitarbeitenden zu schaffen.		Zentrale Maßnahme, auf die die Fakultät zwar keinen Einfluss hat, aber dennoch sehr positiv zur Kenntnis nimmt.
Kinderbetreuung bei Reisen: Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) bei der Organisation der Kinderbetreuung auf Reisen (Tagungen, Fortbildungen)	Ja	Zentrale Maßnahme auf die die Fakultät zwar keinen Einfluss hat, aber dennoch sehr positiv zur Kenntnis nimmt. In einem Fall hat die Fakultät die Kinderbetreuung während der Reise einer Professorin finanziell unterstützt.
Teilzeitstudium: Rahmenbedingungen für die Einrichtung weitere Teilzeitstudiengänge schaffen.	Ja	Teilzeitstudiengänge Bachelor/Master Elektrotechnik wurden zum Wintersemester 2011/2012 eingerichtet.
3. Fort – und Weiterbildung		
Keine gesonderten Maßnahmen und Ziele definiert	-	-
4. Studium und Lehre		
Siehe 2: Teilzeitstudium für Studierende	-	-
5. Frauen – und Geschlechterforschung		
Auf das entsprechende Lehrangebot der Geschlechterforschung hinweisen und Initiativen von Fakultätsmitgliedern zur Teilnahme an Geschlechterforschungsprojekten unterstützen	Ja	
Neue wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Bereich der Geschlechterforschung insbesondere zur Erhöhung des Frauenanteils in der Fakultät EIM berücksichtigen	Ja	Neue Forschungsergebnisse aus den Gender Studies fließen in die Arbeit des Projekts „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ ein.
6. Stipendien und Forschungsförderung		
Qualifizierte Studentinnen bei Vorschlägen zur Aufnahme in Stiftungen und bei Beantragungen von Stipendien gezielt unterstützen und beraten	Ja	Unterstützung erfolgt in Kooperation mit dem „Eliteförderprogramm“ der Fakultät. Alle Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Fakultät tragen zur Unterstützung und Beratung der Studentinnen bei.
7. Verhinderung von sexueller Diskriminierung und Gewalt		
Auf die Teilnahme von Dozentinnen und Dozenten sowie von für die Ausbildung der Azubis Verantwortlichen an Weiterbildungsmaßnahmen zu Themen wie „Sexuelle Diskriminierung und Gewalt“ hinwirken	Nein	Nicht speziell die Fakultät, sondern die Universität. Informationen über angebotene Weiterbildungsmaßnahmen wurden an die Mitglieder der Fakultät regelmäßig weitergeleitet. Auf eine Teilnahme „hin-

		zuwirken“, wurde von Seiten der Verantwortlichen der Fakultät versäumt.
8. Beteiligung von Frauen an der Selbstverwaltung der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik		
Die Verpflichtung, Frauen bei der Aufstellung von Listen für Wahlgremien zu berücksichtigen, übernehmen	Ja	Insbesondere wurde bei der Besetzung von Berufungskommissionen eine paritätische Besetzung angestrebt, wenn auch nicht immer erreicht.